

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Dr. G. Schmidt  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis: 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 248.

Mittwoch, 23. October 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten und bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Inspec. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Gefälliger Vorschlag gemäß haben die Abgeordneten des I. und II. ländlichen Wahlbezirks:

Herr Gutsbesitzer Julius Hanisch in Mergendorf

und

Herr Gemeindevorstand Otto in Gröbä

mit Ende des laufenden Jahres aus der Bezirksversammlung auszuschließen.

Die Stimmberechtigten — d. h. die Herren Gemeindevorstände der betreffenden Ortschaften und bei Gemeinben, welche nach der Volkszählung von 1895 500 Einwohner und darüber haben, die von den betreffenden Gemeindevorständen nach Maßgabe von § 12 des Gesetzes vom 21. April 1873, die Bildung von Bezirksverbänden pp. betr., unter Beobachtung von § 65 Abs. 1 und § 58 der revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 zu wählenden Wahlmänner, welche letztere als solche sich zu legitimiren haben, sowie die Besitzer derjenigen vom Gemeindevorstande ausgenommenen Güter, welche nicht unter den Höchstbesteuerten Stimmberechtigten sind — werden deshalb geladen, zur Vornahme der Neuwahl für den I. und II. aus den Ortschaften

zu I., Gosenwitz, Heyda, Jahnshausen mit Böhlen, Kobeln, Leutenitz, Mehltheuer, Mergendorf, Nitzsch, Delsch, Pahrenz, Pausitz, Poppitz, Prausitz und Welba, zu II., Boberßen, Forberge, Gröbä, Kleinrebnitz, Lessa, Mergendorf, Oberreußen, Pochra, Pionitz und Röberau

bestehenden Wahlkreis

zu I., Dienstag, den 5. November 1901.

Nachmittags 1/2 Uhr

im Gasthause zu Jahnshausen.

zu II., Dienstag, den 5. November 1901.

Vormittags 10 Uhr

in der Pleichschen Restauration zu Gröbä

pünktlich zu erscheinen und den bezüglichen Stimmsiegel, auf welchem die Person des zu wählenden Abgeordneten mit genügender Deutlichkeit zu bezeichnen ist, abzugeben.

Großenhain, am 14. October 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

Er.

149 A.

Für die Heizanlage im hiesigen Amtsgerichtsgebäude wird ein Geizer gesucht. Der Dienstvertrag hat den 15. November l. J. zu erfolgen. Der Geizer muß mit der Behandlung der Heizöfen vertraut sein und seinen Wohnsitz in der Stadt Riesa haben.

Gefuche um Uebertragung der Stelle sind bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.

Königliches Amtsgericht Riesa, am 22. October 1901.

Geldner.

Er.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 23. October 1901.

In seiner gestrigen Sitzung genehmigte das Stadtverordnetenkollegium den Bau der Kirchbachstraße (d. i. der alte Gröbä-Pausitzer Communicationsweg), zu welchem seitens des Reichsmilitärministeriums ein Beitrag von 20 000 Mk geleistet wird. Weiter genehmigte das Kollegium einen vom Rathe gefassten Beschluß, die Unterlegung der von der Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktien-Gesellschaft in Dresden kontraktlich der Stadt zu leistenden Cautions von 10 000 Mark in einer Baarsumme von 3000 Mk. und 7000 Mk. in 5% igen Reichsschuldscheinen zum Nominalbetrage von 10 000 Mark, und erledigte einige weitere unwesentlichere Punkte der Tagesordnung. Näherer Bericht folgt in nächster Nr. d. Bl.

Die Herbst-Kontroll-Versammlungen für die im Landwehrbezirk Großenhain wohnhaften Mannschaften der Reserve (Jahresklassen: 1894—1901) finden statt: in Riesa, „Höfners Hotel“: Montag, den 4. November Vormittags 10 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften: Nitzsch, Gosenwitz, Prausitz, Mehltheuer, Kobeln, Heyda, Delsch, Jahnshausen mit Böhlen, Zeltzahn, Böhlen, Glaubitz mit Sageritz und Langenberg und Münchitz; Vormittags 1/2 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften: Poppitz, Mergendorf, Leutenitz, Forberge, Oberreußen, Pochra, Mergendorf, Welba, Pausitz, Boberßen und Gröbä mit Vogelberg; Nachmittags 1 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften: Röberau, Mörz, Pionitz, Lessa und Gröbä; Nachmittags 1/4 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften: Gröbä, Reppitz, Nauwalde, Schweinsfurt, Rosell, Liesenau, Spandberg, Riesa, Verch, Streumen, Wilsitz, Nichtenitz mit Halbesauer, Kleinrebnitz, Pahrenz, Markfelditz und Radewitz. — Dienstag, den 5. November Vormittags 10 Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen: 1894, 1895 und 1896 aus der Stadt Riesa; Vormittags 1/2 Uhr für die Mannschaften der Jahresklassen: 1897, 1898, 1899, 1900 und 1901 aus der Stadt Riesa.

Mit Ende dieses Jahres scheiden die Herren Kaufmann Otto Förster und Rühlensbesitzer Rührhorn als Mitglieder der Bezirksversammlung gefälliger Bestimmung gemäß aus. Die Neuwahl muß durch die beiden sächsischen Kollegien erfolgen und wird laut amtlicher Bekanntmachung, Dienstag, den 5. November, stattfinden. — Auch die Abgeordneten des 1. und 2.

ländlichen Wahlbezirks, die Herren Gutsbesitzer Hanisch in Mergendorf und Gemeindevorstand Otto in Gröbä scheiden mit Ende des Jahres aus der Bezirksversammlung. Bezüglich der Neuwahl erfolgt seitens der Königl. Amtshauptmannschaft im amtlichen Theil d. Bl. ebenfalls Bekanntmachung.

Wie verlautet, wird das vormalige Rettungshaus, das bekanntlich J. B. von der Stadt erworben worden ist, künftig als Armenhaus benutzt werden. Bekanntlich ist das Armenhaus jetzt mit dem sächsischen Krankenhaus verbunden, für letzteres werden aber, bedingt durch den Weggang des Johanniter-Krankenhauses, bis zur Fertigstellung des neuen Stadtkrankenhauses weitere Räumlichkeiten benötigt, die man durch Umquartierung der Armenhausklinge nach dem vorm. Rettungshaus zu erhalten gedenkt.

Ein Specialgeschäft für ff. tafelfertige Aufschnitts und Salate, Dinners, Soupers u. dgl. wird in den nächsten Tagen unter der Firma: „Geflügel Otto“ hiesig, Bettlerstr. 28, eröffnet.

Nächsten Sonntag hält der Rieberei-Turngau in der hiesigen Turnhalle an der Rappanienstraße seine Gaudivorturnstunden ab.

Der technische Verein zu Riesa unternahm am Sonntag Vormittag eine Excursion nach dem Etablissement der hiesigen Bergbrauerei, wofür deren Inhaber, die Herren Gebr. Friede, in zuvorkommendster Weise die Führung durch die umfangreichen Anlagen übernahmen. Nicht vielseitig und interessant war die Vorzeigung und Erklärung der einzelnen in Betrieb befindlichen, zur Bereitung des Bieres erforderlichen Maschinen und Kesselanlagen, sämmtlich neuester Konstruktion, die Speisereifen, Kellereien und die der Neuzeit entsprechenden Kühlanlagen. Wohl mancher Biertrinker würde dem Gambrius mehr Achtung entgegenbringen, wenn ihm bekannt wäre, wie viel Mühe und Arbeit es macht, bevor ein guter, trinkbarer Schoppen hergestellt ist und zum Ausschank bezw. Versand gelangen kann. Nachdem die Besichtigung der Anlage beendet, wurden die Mitglieder des Vereines seitens der Herren Friede zu einer Kostprobe ihres Erzeugnisses eingeladen, bei welcher, wie man uns berichtet, in recht launiger Weise der edle Gesellschaft besprochen und den Spendern der Wunsch zu weiteren Fortschritten und der Dank für das Gebotene seitens des Vereinsvorsitzenden ausgesprochen wurde.

Vorgestern hatten sich gegen 300 Geißel aus Sachsen im „Kaufmännischen Vereinshause“ zu Chemnitz eingefunden, um

Freitag, den 25. October 1901,

Vorm. 11 Uhr.

kommt im Auktionslokal hier 1 Faß Weißwein (310 Str.) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 21. October 1901.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.

Die Abgeordneten der Stadt Riesa Herren Kaufmann Otto Förster und Rühlensbesitzer Rührhorn haben mit Ende dieses Jahres aus der Bezirksversammlung auszuschließen; es ist infolgedessen eine Neuwahl vorzunehmen.

Diese Wahl wird von den beiden sächsischen Kollegien in gemeinsamer Sitzung

Dienstag, den 5. November 1901

nachmittags 6 Uhr

im Rathhaussaale hier vorgenommen werden.

Riesa, am 22. October 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Bürgerm. Docters.

Er.

No. 3153 A

Mittwoch, den 30. October 1901, Vormittags 10 Uhr,

kommt im Gasthof zu Gröbä ein größerer Spiegel mit Consol gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Gröbä, den 23. October 1901.

Grümm, Vollstreckungsbeamter.

## Pferde- und Inventar-Versteigerung.

Montag, den 4. November 1901, Vormittags von 10 Uhr an werden in Herrn Deuschner's Pflanzgrundstück in Neusenitz versteigert, öffentlich und meistbietend, gegen Baarzahlung beim Zuschlag: 4 Arbeitspferde, 1 Dreschmaschine mit Säpel, 1 Wirtschaftswagen, 1 Gießschneidemaschine, die Restvorräthe an Bauergleisen, Pferdegeschirre, Pferdebeden, die Restvorräthe an Pferdehüllen, Strohh und Brennereisohlen, 1 Computertisch, 1 Schrecksack, 1 Pulsfessel, Hof-, Stall- und Scheunengeräthe, 1 Egge, 1 Walze, 1 Zwillingssägen, altes Eisen, Säge und Anderes mehr.

Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Der Konkursverwalter.

Brauer.

## Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Stellung in der Angelegenheit des Pfarrvereins für das Königreich Sachsen zu nehmen. Es handelte sich dabei um eine Korrektur beziehentlich Durchberathung der jetzigen Statuten, sowie um die Frage der Vorstandswahl. Zu dem ersteren Punkte theilt das „Chemnitzer Tageblatt“ mit, daß man beschloßen hat, von der Gründung eines wirtschaftlichen Verbandes, vor Allem im Interesse des Mittelstandes abzugehen.

Der Bund der Landwirthe hält seine Landesversammlung für das Königreich Sachsen Freitag, den 1. November, Nachmittags 2 Uhr im großen Saale des „Hotel“ zu Dresden, Wettinerstraße, ab. Auf der Tagesordnung befinden sich nach der Eröffnung durch den Landesdelegirten, Herrn Andr. Braunsdorf, ein Vortrag des Herrn Reichs- und Landtags-Abgeordneten Dr. Fahn-Beck über den „Bollatix“, sowie ein Vortrag des Herrn Reichstags-Abgeordneten Schrempf-Stuttgart über „Agrarische Begehrlichkeit“. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitglieds- oder einer besondern Eintrittskarte gestattet.

Der Zudergerath, der bis jetzt in der Zuderfabrik zu Rühlberg a. E. zur Verarbeitung gelangten Rüben schwankte zwischen 11 und 20 Prozent und betrug im Durchschnitt 16,2 Prozent. Es werden täglich 16 bis 17 000 Centner Rüben verarbeitet. Der Ertrag stellt sich pro Morgen auf 150 bis 180 Centner Zuderrüben. Bekanntlich kommen in der Rühlberger Zuderfabrik auch Rüben aus hiesiger Gegend zur Verarbeitung.

Kann durch Bellen eines Hundes die Nachtruhe gestört werden? Zu dieser Frage hat jüngst das sächsische Oberlandesgericht Stellung genommen. Der Stadtrath einer sächsischen Stadt hatte einen Hausbesitzer wegen ruhestörender Lärms auf Grund des § 360 Bf. 11 des R.-Str.-G.-B. in eine Geldstrafe genommen. Der Hausbesitzer hatte sich zur Bewachung seines Grundstücks einen Hund zugelegt, der Nachts, sobald sich Personen dem Grundstück näherten, bellte. In der Nähe dieses Grundstücks befindet sich eine Privatklinik, deren Patienten sich wiederholt beschwerten, weil sie durch das Bellen des Hundes in der Nachtruhe gestört würden. Der Besitzer der Klinik beschwerte sich über diese Ruhestörung und der Stadtrath wies darauf die Geldstrafe aus. Der Hausbesitzer beantragte gerichtliche Entscheidung, das Schöffengericht ließ es aber bei der Strafe des Stadtraths bewenden. Das als Berufungsgericht angegangene Landgericht erkannte auf Freisprechung, da das Bellen des Hundes die öffentliche Ruhe nicht gestört habe. Die

Einheitsvollheit beantragte Revision des Urtheils, die jedoch vom Richterlichen Oberlandesgericht verworfen wurde, nachdem festgestellt worden war, daß der Hund nicht kaffig sei und nicht als ein erblich gebillt habe. Der Hund habe nur angefallen, sobald sich Personen dem Grundstück genähert hätten und dadurch Vermögen und Eigentum des Besitzers in Gefahr gehandelt habe. Der Hund habe demnach nur seine Wächterpflicht erfüllt. Ungehörigkeit des Besitzers liegt nicht vor. Diese Entscheidung hat aber keine Anwendung auf solche Besitzer, deren Hunde die ganze Nacht hindurch grundlos bellen und heulen, ohne daß sich Jemand dem Grundstück nähert, da hierin sicher eine Mißführung zu erblicken ist.

Der Bundesrath hat sich in seiner Sitzung abermals mit der Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zu den ärztlichen Prüfungen beschäftigt. Es handelte sich dabei, wie der bayerisch-offiziösen „Kugob. Abendztg.“ mitgetheilt wird, um eine richtige juristische Doktorfrage. Bekanntlich hatte der Bundesrath früher beschlossen, daß die Realgymnasial-Abiturienten vom 1. Oktober d. J. ab ohne weitere Nachprüfung zum ärztlichen Studium zugelassen werden sollen. Es war nun von juristischer Seite die Frage aufgeworfen worden, ob sich diese Vergünstigung auch bereits auf diejenigen Medizinistudenten erstrecken sollte, die vor dem 1. Oktober d. J., also in der Zeit zwischen den großen Ferien und den Michaelisferien, das Reisezeugniß erworben haben. Der Bundesrath hat diese Frage, wie eigentlich selbstverständlich war, bejaht, so daß die Realgymnasial-Abiturienten, die demnächst das Studium der Medizin beginnen werden, von jeder Nachprüfung im Lateinischen und Griechischen befreit bleiben.

Wohltät. Die für den 20. Sonntag nach Trinitatis, den 20. October, festgesetzte Kirchenvisitation in Gohlis verlief programmäßig. Im Vormittagsgottesdienste wendete sich Herr Superintendent Goldt aus Olkahn nach dem Glaubensbekenntnis mit einer lebensvollen, erwecklichen Ansprache an die Gemeinde. Nach dem Hauptgottesdienst hielt P. Brüder die Predigt über Luc. 13, 6 bis 9. An den zahlreichen besuchten Gottesdiensten schloß sich die in der Schule abgehaltene, von ca. 30 Männern besuchte Hauskinderversammlung, in der der Herr Epchorus verschiedene, das kirchliche Leben betreffende Anregungen gab. Hieran folgte die Besichtigung der Kirche und des Gottesackers. 12 Uhr hielt Herr Kirchschullehrer Morgenröter die Katechese über Matth. 6, 32, nach deren Beendigung der Herr Epchorus selbst die Kinder examinierte. Die kirchliche Unterredung des Pfarrers mit der konfirmanden Jugend über die Buße fand nachmittags 2 Uhr statt, die der Herr Epchorus mit Fragen und Worten, die zu heilkräftigem geistlichen Leben aufforderten, zu Ende führte. Den Schluß der Visitation bildete die Revision des Kirchturms und der Kirchenglocken im Pfarrhaus. Würde der Besuch des Oberhirten unserer Diocese in unserem Dörfchen, der ihm in der kurzen Spanne eines Tages die Liebe und Jungfräulichkeit unserer Gemeinde erworben, von andauerndem Segen für unser kirchliches Leben begleitet sein!

Dieser Herr Stadtkirchhof Dietrich wurde das Abrechis-treuz verlesen.

Reifen. Ein verheerender Brand, wie er in Naumburg kürzlich mehrere Gärten in Asche legte, erweckt gewiß keine bessere Stimmung. Bei der länderlichen Ratbeiligt mancher Spritzenleute ist es aber doch oft schwer, ernst zu bleiben. Die als erste Löschiße bei dem erwähnten Brande eingetroffene Köpchenbroder freiwillige Feuerwehr schickte sich eben an, den Anordnungen ihres Brandmeisters folgend, das erste Wasser abzugeben. Plötzlich kam die Spritze einer Nachbargemeinde angetrieben, und sofort traf ein schwacher Wasserstrahl aus der neuangeworbenen Spritze den Brandmeister ins Gesicht, der andere Strahl verpuffte wirkungslos an einer gar nicht bedrohten Bretwand. Die bedrohten Landleute hatten gemeint, recht „heiß“ zu sein und hatten, um die 1. Prämie zu gewinnen, etwa zwei Liter Wasser in die Spritzenlöcher von „heime“ mitgebracht. Es mußte aber nichts, denn das Gesetz bestimmt: „Die Spritze, welche erfolgreich das erste Wasser abgibt, erhält u. s. w.“ Der einzige Erfolg war der, sie wurden tüchtig ausgelacht.

Reifen, 22. October. Heute nachmittag wurde der siebenjährige Knabe Jremer bei dem Lodenbau, der Thalstraße 66 vorgenommen wird, durch einen umhürzenden Balken erschlagen.

Reifen, 22. October. Der vielumstrittene Bau einer evangelischen Kirche für den Stadtheil Triebischthal ist mit Anfang dieses Monats begonnen worden. Am Reformationstage soll der Grundstein gelegt werden. Die Kirche wird nach den Plänen und unter der Oberleitung des Architekten Woldegar Randler-Dresden in erster Epitgotik ausgeführt. Ihre Form ist eine Kreuzschiffanlage, welcher der 76 m hohe Thurm in der Längsachse vorgelegt ist. Rechts und links vom Hauptthurm sind Treppenthürme eingeordnet, zwei weitere Treppenthürme mit den Sakristeien um den 9 m tiefen Altarraum, dem das 10 m tiefe und 20 m breite Querschiff direkt vorgelegt ist.

Rossen, 23. October. Am Klostermühlenteich erregte ein älterer Mann, ein Berginvalide, durch sein Gebahren Aufsehen. Wie sich herausstellte, wollte der Mann, der an Schwermuth leidet, sich in die Mulde stürzen, um seinem Leben ein Ende zu machen. Durch die scharfsichtige Polizei wurde er an seinem Vorhaben gehindert.

Rußchen, 22. October. Für die tapferen Ketter des verunglückten Brunnenbauers Thiele sind bei Herrn Bürgermeister Voos hier 163 M. als Dankesspende von Bewohnern der Stadt Rußchen niedergelegt worden. Die Sammlung wird fortgesetzt. — Der Brunnenbauer Richard Thiele, welcher am Sonnabend Abend wohlbehalten in die Heimath zurückgekehrt ist, geht bereits wieder seinem Berufe nach.

Rrima, 21. October. Nach testamentarischer Bestimmung des verstorbenen Kommerzienrathes Max Schwobder hier ist dem Kirchenrat der Betrag von 5000 Mark ausgezahlt worden.

Dresden. Eine raffinierte Hochaplerin, die in einem Dresdner Hotel ersten Ranges Wohnung genommen und sich als die Tochter eines Geheimen Rathes Kaltwasser ins Fremdenbuch eingetragen hatte, ist in der Person der geschiedenen Wertmüllers-Gefrau Martha Scheerl aus Jüterbog verhaftet worden. Die Scheerl, eine in der Mitte der 30er Jahre stehende hübsche Person, hatte in Dresden die Bekanntschaft eines Juweliers gemacht und diesem zu verstehen gegeben, daß sie, da ihr Vater kürzlich zum zweiten Male geheiratet habe, sich nun auch gern einen eigenen Herd gründen möchte. Dabei hat sie angegeben, daß sie ein bares Vermögen von 80 000 Mark besitze, und daß dieses Geld auf einer Bank in Berlin deponirt sei. Sie lebte in Dresden sehr vornehm. Um sich bei ihrem zukünftigen und dessen Freunden beliebt zu machen, gab sie auch ab und zu im Hotel ein kleines Diner, Alles jedoch nur auf Kredit. Am Sonnabend sollte die offizielle Verlobungsfeier stattfinden. Es waren deshalb schon Anverwandte des Bräutigams von auswärts angekommen und die Tafel war gedeckt, als plötzlich die Kriminalpolizei erschien und die gefährliche Person verhielte, ihr abenteuerliches Spiel noch weiter zu treiben. Die Scheerl hat im Hotel etwa 400 M. Schulden kontrahirt und auch eine Anzahl Dresdner Geschäftsleute durch Entnahme von Baaren auf Kredit geschädigt. Sie soll gänzlich mittellos sein.

Dresden, 22. October. In den letzten Tagen ist der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, eine Einbrecher- und Gehehrhande festzunehmen, die hier, besonders in der Altstadt Vorstadt und in dem benachbarten Lößtau innerhalb der letzten 2 Monate mehrfache Diebstähle ausführte. Alles, was zu erlangen war, wurde von den Dieben mitgenommen. In einem Falle hatten sie versucht, einen Diebstahl zu erbrechen. Dieser widerstand zwar ihren Bemühungen, ist aber in ganz erheblicher Weise beschädigt worden. Die erlangten Gegenstände sind von den Tätern theils selbst verbraucht worden, theils von den Gehehrn verkauft worden.

Pirna, 21. October. Die erste diesjährige böhmische Karrenfahrt trat am Sonntag Vormittag hier ein und ging eben der hier in der Befrachtung begriffenen Prähme vor Anker. Im Ganzen birgt die böhmische Prähme 600 Centner Karren, während die hiesige deren 1000 faßt. Beide Prähmen werden hier vereinigt und gehen gegen Ende dieses Monats nach Hamburg ab. Nach dem Marktpreise berechnet, führt diese Sendung etwa für 130 000 M. Karren mit sich.

Rönigslein, 22. October. Die Leitung der hiesigen Bielatal-Rotorbahn hat für einen Monat den Betrieb dieser Betriebsstrecke eingestellt, um die nöthigen Vorarbeiten zur Weiterführung der Bahn bis zum Güterbahnhof vornehmen zu können. Um den Betrieb der Rotorbahn im Winter bei Schnee und Eis aufrecht zu erhalten, wird Herr Ingenieur Schiemann einen von ihm konstruirten Schlitzen in Anwendung bringen, dessen Zweck die Elektricität sein wird.

Widau, 23. Okt. Das diesjährige Mitteldeutsche Bundesfesten hat, den „Jwd. Neuest. Nachr.“ zufolge, einen Ueberschuß von mehr als 20 000 Mark ergeben, deren größter Theil der Stadt zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt wurde.

Schneeberg, 22. October. In der Gänther'schen Ziegelei in Niederzwickau ist gestern Morgen ein schweres Verbrechen verübt worden. Der Ziegeleimeister Zahn, der sich auf einige Zeit zur Ruhe niedergelegt hatte, wurde auf seinem Lager überfallen und zu ermorden versucht. Er hat vier Schläge mit einer Schindelhaut und an der Oberlippe zeigen sich ebenfalls schwere Verletzungen. Zahn ist seiner das Portemonnaie mit 21 M. geraubt worden. Der Täter ist unbekannt.

Döbernhau. Ein erschütterndes „memento mori“ wurde in Döbernhau bei Döbernhau den Hüften einer Hochzeitsfeier zugerufen. Während sich Alles in frohlichster Stimmung befand, wurde plötzlich der Vater der Braut, der Wärdmeister Rathes, von einem Gehirnschlag getroffen, der nach kurzer Zeit den Tod herbeiführte.

Dersachsenfeld b. Schwarzenberg, 21. October. Vorige Woche mußte hier Gendarmerie herbeigerufen werden, weil mehrere böhmische Eisenbahnarbeiter aus Sachsenfeld eine drohende Stellung gegen hiesige Einwohner einnahmen. Sie setzten sich mit Messern auf die über das Schwarzwasser fließende Brücke und drohten Leben niederzustechen, der es wagt, die Brücke zu beschreiten. In der Hauptsache hatten sie es auf eine Anzahl Fabrikarbeiter von hier abgesehen, die auf dem Nachhausewege begriffen waren und die Brücke passieren mußten. Nicht weniger als acht Personen wurden verletzt. Schließlich gelang es den Polizeibeamten, die angesammelte Menschenmenge auseinander zu bringen und die von den Tätern, die sich inzwischen in dem hinter der Brücke gelegenen Wäldchen versteckt hatten, festzunehmen.

Falkenstein, 21. October. Der Wirtschaftsgeldselbst Hülshenreuter, welcher gestern Vormittag seine Schwägerin in Hanneloh mittelst einer Holzart nicht unbedenklich im Gesicht und im Rücken verletzt hatte, hat sich heute Morgen der Verhörde selbst gestellt.

Sayda, 23. October. Durch einen Sturz vom Rode verunglückte gestern auf der Straße nach Döbernhau Herr Bauunternehmer Klemm aus Hallbach. Mehrere des Weges kommende Fuhrwerke holten den Besinnungslosen auf. Nach Ansprache des Arztes, der eine leichte Gehirnerschütterung feststellte, liegt keine Gefahr für das Leben des Verunglückten vor.

Sorna, 21. October. Ein auf dem Rittergute Sahlis bei Sorna bedienstetes, 19 Jahre altes Mädchen ist der bekannten Unsitte, Petroleum beim Feueranzünden zu verwenden, zum Opfer gefallen. Der Zustand der durch die Explosion des betreffenden Gefäßes verunglückten Person ist hoffnungslos. — Der Verschönerungsverein hat in seinen Anlagen dem Altkreislangler Bismark ein schlichtes Denkmal errichtet. An rauschtätiger, unbewohnter

Steinmauer, inmitten gestreuter Blüde, ist ein Bronze-Medaillon angebracht, welches das Reliefbildniß Bismarcks zeigt.

Penig, 21. October. In der heute unter Vorsitz des Herrn Rentners Carl Schloßmann im Saale der Dresdner Börse abgehaltenen 29. ordentlichen Generalversammlung waren 22 Aktionäre mit 3061 Stimmen erschienen. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, ebenso die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinnes wurden genehmigt und den Verwaltungsrathen Entlastung erteilt. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Hirsch und Kommerzienrath Julius Vogel wurden wiedergewählt. Sämmtliche Beschlüsse wurden einstimmig, beziehentlich zurückerstattet. Die auf 9 Prozent für das Geschäftsjahr 1900/1901 festgesetzte Dividende gelang vom 23. d. M. ab bei der Dresdner Bank zur Auszahlung.

Leipzig, 22. October. Western beging der Geheimen Kirchenrath Professor Dr. Friede, trotz seiner 79 Jahre geistig und körperlich sehr rüstig, das 50jährige Jubiläum als ordentlicher Professor der Theologie. Er ist besonders hervorgetreten und weit über die Grenzen Deutschlands bekannt geworden als erster Vorsitzender des Centralvorstandes der Evangelischen Stiftung des Gustav Adolph-Vereins, welche Stellung er 25 Jahre in aufopferungsvoller Thätigkeit, aber auch mit beispiellosem Erfolge bekleidet hat. Während seiner Präsidentschaft stiegen die Jahresunterstützungen für nothleidende protestantische Diasporagemeinden von 680 000 auf 1 300 000 Mark, also nahezu um das Doppelte. Die geistig und charaktervollen, hinreißenden und schlagfertigen Generalversammlungen des „Generalfeldmarxhalls“ des Gustav Adolph-Vereins sind noch in der Erinnerung der ungezählten Freunde des Vortraters. Auch als Kanzelredner, namentlich in den weltgeschichtlich größten Jahren unseres Volkes, hat Friede Bedeutendes geleistet. Er war erst in Leipzig, dann in Kiel, dann wieder in Leipzig habilitirt und ließ vorzugsweise Dogmatik, Ethik und Exegese vor einem großen Zuhörerkreise. Auf diesem Gebiete bewegt sich auch seine schriftstellerische Thätigkeit. Sein Lehrbuch der Kirchengeschichte ist noch nicht abgeschlossen. Viel verdankt Sachsen seiner Thätigkeit als Vorsitzender der Meißner Kirchen- und Pastoralconferenz, sowie als Mitglied der Synode und des Landtags.

### Aus aller Welt.

Im Sprottauer und dem benachbarten Saganer Kreise werden zur Zeit enorme Mengen Kartoffeln für englische Rechnung aufgekauft, die zur Verproviantirung der englischen Truppen in Südafrika bestimmt sind. Die Kartoffeln werden hier gleich für einen überseeischen Transport verpackt, wozu eine Sprottauer Firma vorläufig tausend Kisten angefertigt hat. — Nach eingehenden kriminalpolizeilichen Ermittlungen ist anzunehmen, daß der Agent Wölfer in Berlin nicht Selbstmord verübt hat, sondern vergiftet worden ist. Der Täter ist in der Person des erst am 9. August aus dem Zuchthause entlassenen Agenten Arthur Thomasthe ermittelt und zur Haft gebracht worden. — Die „Frankf. Zeitung“ meldet, in Lowell (Massachusetts) hätten zwei Kassirer der Massachusetts-Merchants-Bank eine Million Dollars entwendet. Ihre Frauen hätten mit den Direktoren der Bank in dessen einen Vergleich erzielt, demzufolge sie gegen die Zusicherung der Straffreiheit 800 000 Dollars zurückerstattet hätten. — Prinz Roland Bonaparte in Paris, der Vorsitzende des Luftschiffer-Clubs, hatte vorgestern eine Unterredung mit dem Stifter des 100 000 Francs-Preises, Bankier Deutsch; es wurde beschlossen, Santos Dumont den Preis definitiv zuzusprechen. — Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich nahe dem Escurial. Ein Automobil, dessen Bremse versagte, fuhr gegen die Wand eines Hauses, der Anprall war so furchtbar, daß von den Insassen zwei sofort tot waren, zwei andere schwer verwundet wurden. — Der 61jährige Förster John aus Schreier bei Tangere wurde am Sonnabend nachmittag, als er die in einem Gatter befindlichen Hirsche seines Brodherrn, des Rittergutesbesizers v. Ipenplis auf Zerkel, fütterte, von dem männlichen Hirsch angegriffen und nach verzweifelter Gegenwehr getödtet. Die bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche wurde am Sonntag gefunden. John konnte sich nur mit Stoc und Taschenmesser verteidigen, da er Gewehr, Dirschlinger und Hund nicht mit ins Gatter genommen hatte. — Ein großer Einbruchsdiebstahl in ein Goldwaarengeschäft ist in Berlin in dem Hause Commandantenstraße 17 verübt worden. Dort wurden dem Juwelier Oscar Ziebig Goldschmuck und Brillanten im Werthe von 40 000 Mark gestohlen. — In Volkstedt bei Eisleben wurde vorgestern früh gegen 9 Uhr, nachdem erst am 29. September zwei heftige Erdstöße beobachtet worden waren, wieder ein solcher von großer Heftigkeit beobachtet. Die Bewohner liefen großentheils vor Schrecken aus den Häusern. Vorher waren schon — und zwar in der Nacht zum Sonntag — in verschiedenen Wohnungen die Uhren gleichzeitig mit Schlag 3 Uhr stehen geblieben. Die wiederholten Erbeerschütterungen haben namentlich die Wirtschaftsgebäude des Rittergutes Volkstedt stark beschädigt und hängen jedenfalls mit dem seit längerer Zeit beobachteten Erdbeben in Eisleben und Umgebung zusammen. — Der Berliner Rathskeller ist dem jetzigen Dekonomen Falkenberg nach einem Beschluß des Magistrats zu dem bisherigen Pachtpreis von 44 000 M. auf weitere sechs Jahre verpachtet worden. Es ist jedoch die Bedingung daran geknüpft, daß die Stadtverordnetenversammlung ihre Zustimmung zur Erneuerung des Rathskellers giebt, die sich auf 26 000 M. stellen wird. — In Teggenborn wurde der Bauer Javer Bauer überfallen, ermordet und beraubt. Der Täter ist unbekannt.

### Eine neue Sicherheitsvorrichtung auf Dampfmaschinen.

Die großen Schiffahrtsgesellschaften sind unablässig bemüht, ihren Passagieren nicht bloß weitestgehende Bequemlichkeit, sondern vor Allem auch größtmögliche Sicherheit zu schaffen. Die wichtigste Sicherheitsvorrichtung, die in der neueren Zeit getroffen worden ist, sind die Schotten, eiserne Quer- und Längswände, durch welche das Schiff in eine größere Anzahl wasserdichter Abteilungen getrennt wird, so daß bei einer Schiffkatastrophe das Wasser nur in die beschädigte Abteilung einbringt, während der ganze übrige Teil des Schiffes sich über Wasser halten kann. Dieser Einrichtung hatete allerdings bisher noch ein gewisser Mangel an, der sie unter besonders ungünstigen Umständen unvorzuziehbar machen konnte, nämlich die Schwierigkeit, die verschobenen in den Schotten angebrachten Türen, die mit Rücksicht auf die Sicherheit des Schiffes zum großen Teil offen stehen müssen, im Falle einer drohenden oder bereits eingetretenen Gefahr noch rechtzeitig zu schließen. Wenn auch die mit dem Schließen der Schotttüren beauftragten Mannschaften prompt zur Stelle waren und die unerwartetste Tätigkeit entwickelten, war es bisher menschlicher Kraft nicht immer möglich, eine Türe zu schließen, weil das einströmende Wasser bereits einen zu starken Druck ausübte, und man sich in diesem Falle gezwungen sah, auch noch die an den beschädigten Raum anstoßenden Abteilungen preiszugeben, was meistens einem Preisgeben des ganzen Schiffes gleichkam. Es galt also, sollten die Schotten ihren Zweck unter allen Umständen erfüllen, ein Mittel zu finden, um die wasserdichten Türen im richtigen Augenblick und mit hinreichender mechanischer Kraft zu schließen. Diese technische Aufgabe ist gelöst worden durch Dr. Dörck's Erfindung einer „Vorrichtung zum selbsttätigen Schließen und Öffnen von Schiffschotttüren“, welche es ermöglicht, die Türen, außer auf die bisher übliche Art, durch einen einzigen Druck auf einen Hebel von der Kommandobrücke, eventuell auch von dem Maschinenraum und anderen Hauptpunkten des Schiffes aus zu schließen oder zu öffnen. Durch rascheres oder langsames Bewegen des Hebels kann das Schließen, je nach der Befehlslage, in kürzester oder etwas längerer Zeit erfolgen. Damit auch bei raschem Schließen niemand von den Türen erfasst und erdrückt wird, geht demselben ein elektrisches Warnungssignal voraus. Da sowohl Dampf als Elektrizität wegen der möglichen Störungen und Unsicherheiten nicht als fernwirkendes Kraftmittel zu gebrauchen war, brachte Dr. Dörck bei seiner Erfindung hydraulische Kraft in Anwendung. Von einem in der Maschinenhaube aufgestellten, mit Druckluft und Wasser gefüllten Accumulator verzweigt sich nach dieser Dörck'schen Erfindung durchs Schiff ein Rohrsystem, das zu den einzelnen Türschloßern führt, so daß die elektrisch gespannte Druckflüssigkeit abwechselnd über oder unter bzw. vor oder hinter den mit der Thür verbundenen Kolben geführt und das Schließen und Öffnen der Thür bewirkt werden kann. Die neue Erfindung, die nunmehr in fast sämtlichen Völkern patentiert ist, hat der Norddeutsche Lloyd schon von Anfang an mit großem Interesse aufgenommen und gemeinsam mit dem Erfinder weiter ausgearbeitet; er hat mit nicht unerheblichen Kosten die Verjüngung weitergeführt und zunächst auf einigen seiner Dampfer die Vorrichtung zu gründlicher Ausprobirung eingebaut. Nachdem sie weiter vervollkommen war und sich vorzüglich bewährt hatte, beschloß der Norddeutsche Lloyd, seine sämtlichen Dampfer mit dieser Sicherheitsvorrichtung zu versehen.

### Bemerktes.

Kikero und Kaeser, nicht Zizero und Zaeser. Die Jahresversammlung des Vereines schweizerischer Gymnasiallehrer hat den Beschluß gefaßt, es solle beim Lateinunterricht an den schweizerischen Gymnasien die wissenschaftlich richtige Aussprache des k als k und des t vor i als t (anstatt xi) zur Einführung kommen.

In den Krallen eines Panthers. In der großen amerikanischen Menagerie Elbel, die gegenwärtig in St. Gallen weilt, ereignete sich kürzlich ein Fall, der

als Mahnung zur Vorsicht hier mitgeteilt sei. Ein zehn-jähriges Mädchen kam einem Pantherkäfig zu nahe und wurde von der Bestie mit den Krallen am Rücken erfasst. Ein Schrei der Kleinen machte Personal und Publikum auf die große Gefahr aufmerksam. Die Wärter eilten herbei, erreichten aber durch ihre Schläge auf das Thier nichts; das Kind blieb festgekrallt in den Tauen des Panthers. Nur der Geistesgegenwart der Thierbändigerin ist die Rettung zu danken. Sie begab sich sofort in den Käfig, packte das Thier am Genick und zog es unter Anstrengung aller Kraft vom Gitter weg. Die Krallen des Thieres hatten nur die Kleider des Kindes zerrissen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 23. October 1901.

« Berlin. Die Kaiserin empfing gestern Nachmittag die Hofdamen und die Herren des Hauptquartiers zur Gratulation. » Mainz. Gestern Abend gegen 11 1/2 Uhr sind von dem D-Zug 42 (Berlin—Bafel) bei der Einfahrt in den Bahnhof Wiesbaden die Lokomotive mit Tender, der Gepäckwagen und Koffwagen mit drei Achsen, der Schlafwagen und Wagen 3. Klasse mit je einer Achse entgleist. Reisefreunde sind nicht verletzt worden, nur ein Postbeamter hat eine leichte Wunde erhalten. Die Reisenden des D-Zuges wurden nach etwa einstündigem Aufenthalt mit dem Personenzug Nr. 679 weiterbefördert. Beide Geleise waren für einige Stunden gesperrt. Die Ursache der Entgleisung konnte noch nicht festgestellt werden, doch ist eine Untersuchung eingeleitet.

« Kassel. Heute fand hier der Prüfungstermin für die Forderungen an die Konkursmasse der Treber-Gesellschaft statt. Der Konkursverwalter Justizrath Friebe erstattete Bericht über den Verlauf des Konkursverfahrens. Danach sind 193 Forderungen mit Vorrechtsanspruch im Gesamtbetrage von 728 000 Mark angemeldet neben 619 nicht bevorrechtigten Forderungen im Umfange von 177 000 000 Mark. Die Konkursverwaltungskosten werden gedeckt, die bevorrechtigten Forderungen berichtigt; für die einfachen Konkursforderungen wird ein Bruchteil von 1 Proz. zur Verteilung kommen. Im Einzelnen führt der Bericht aus, die Aufstellung einer Konkursbilanz habe sich als rein unmöglich herausgestellt. Schon 1894/95 habe, trotzdem 10 Proz. Dividende verteilt wurden, eine beträchtliche Unterbilanz bestanden. In den Jahren 1895—1900 seien durch Bilanzverbesserungen 50 150 000 Mark Aktiva künstlich geschaffen und daraufhin 21 380 000 Mark für Dividenden, Tantiemen usw. ausgeschüttet worden. Zur Beseitigung der zweifelhaften Forderungen aus den Büchern sei das Consortium-Conto Gebr. Sumpf u. Gen. gegründet worden, das 22 400 000 Mark Forderungen an die Leipziger Bank cedirt habe. Die Aufrechterhaltung der Hauptgesellschaft und der Tochterunternehmungen sei schon lange nur durch die Mittel der Leipziger Bank möglich gewesen. Zur Konkursmasse des Direktors Schmidt seien 94 Millionen Mark Forderungen angemeldet, ähnliche Forderungen werden gegen die Aufsichtsratsmitglieder erhoben, die außer Schuldtellung gleichfalls im Konkurs sind. Mit den Verwandten des Letzteren sei ein Vergleich auf eine Million Mark geschlossen.

« Wien. In der gestrigen Sitzung der evangelischen Generalynode wurde beschlossen, den auf den 31. Oktober fallenden Reformationstag zum Festtag für die evangelische Jugend in Oesterreich zu erklären.

« Lemberg. Die Stadt Jaworow steht in Flammen; über 40 Wohnhäuser sind bereits niedergebrannt.

« Brünn. Der Verband der Maschinen- und Metallfabriken und Eisengießereien Böhmens und Mährens beschloß infolge Mangels an Arbeit und Bestellungen, sofort umfassende Arbeiterentlassungen vorzunehmen.

« Rom. Bei Soffari wurde der Postwagen von mehreren Banditen überfallen. Die das Gefährt begleitenden, fahrenden Karabinier wurden verwundet und eine Frau, die

im Postwagen saß, getödtet. Dem Postillon gelang es, die Postkisten, die einen Reichthum von etwa 10000 Lire hatten, vor den Banditen zu retten. (Verl. Solalung.)

« Brüssel. Der Kriegsminister wird in der Kammer demnach einen Gesetzentwurf betr. Reorganisation der Artillerie einbringen.

« St. Etienne. Das Bundescomité der Bergarbeiter beschloß gestern, ein Schreiben an die Regierung zu richten und ferner mit 4 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung den Ausstand zu beenden.

« New-York. Der Kreuzer „Batolagar“ ist mit 300 Mann zur Unterstützung der Regierungstruppen nach Ostje-Bolonga abgegangen. Das ganze amerikanische Geschwader ist bei Samar versammelt. Die Nachrichten von Samar deuten darauf hin, daß man dort mit äußerster Strenge vorgehen muß. Das Kriegsmi will zwar keine weiteren Nachrichten erhalten haben, doch wird anderweitig berichtet, daß sich die Lage immer mehr verschlimmert.

« London. Sir Redvers Buller ist infolge seiner Rede, die er am 10. Okt. d. J. gehalten hatte, von dem Kommando des 1. Armeekorps enthoben und auf Halbsold gesetzt worden. General French wird seine Stelle erhalten.

« London. Sämtliche Blätter kommentiren die Maßregelung Bullers; auch die Regierungstruppen nach Ostje-Bolonga abgegangen. Das ganze amerikanische Geschwader ist bei Samar versammelt. Die Nachrichten von Samar deuten darauf hin, daß man dort mit äußerster Strenge vorgehen muß. Das Kriegsmi will zwar keine weiteren Nachrichten erhalten haben, doch wird anderweitig berichtet, daß sich die Lage immer mehr verschlimmert.

« London. Major Sibyard ist zum Kommandanten des Regiments von Aldershot ernannt worden.

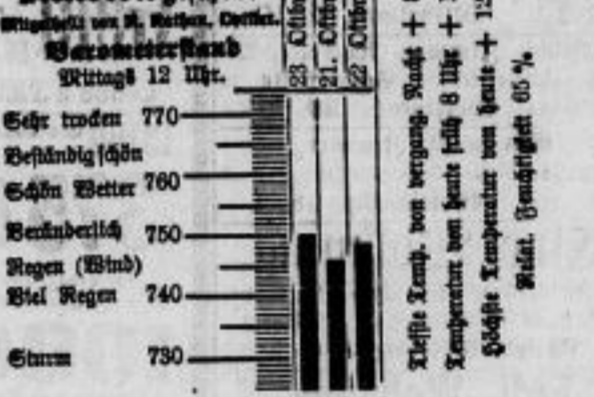
### Litterarisches.

Eingegangen: Illustr. W. Brühner's Riep- Kalender für das Jahr 1902, begründet von Prälat Riep +, fortgesetzt vom Prior Fr. Bonifatius Riep. Mit zahlreichen Text-Illustrationen. Preis 50 Pf., incl. Porto 60 Pf. Verlag der Joh. Köhler'schen Buchhandlung in Kempten.

### Marktberichte.

Rieja, 23. October. Butter per Kilo 2,20 bis 2,52. Käse per 100 Stk. 2,20 bis 2,40. Eier per 100 Stk. 3,40 bis 3,60. Kartoffeln. Centner 1,90 bis 2,00. Braunkohl 5 bis 10 Stk. Kohlen 5 Stk. 5 bis 5 Pf. Weizen 60 bis 65 Pf. Gerste 55 bis 60 Pf. Hafer 50 bis 55 Pf. Roggen 50 bis 55 Pf. Hafer 50 bis 55 Pf. Weizen 60 bis 65 Pf. Hafer 50 bis 55 Pf. Weizen 60 bis 65 Pf. Hafer 50 bis 55 Pf. Weizen 60 bis 65 Pf. Hafer 50 bis 55 Pf.

### Meteorologisches.



### Fahrplan der Rieser Strassenbahn.

Abfahrt am Albertplatz:	6,30	6,50	7,12	7,45	8,30	8,35	8,55	9,12
Abfahrt am Bahnhof:	6,37	6,50	7,12	7,30	8,07	8,35	8,55	9,15
Abfahrt am Albertplatz:	9,35	10,00	10,55	11,10	11,30	11,45	12,00	12,15
Abfahrt am Bahnhof:	9,40	10,00	10,35	10,40	11,10	11,30	11,45	12,00

### Dresdner Börsebericht des Rieser Tageblattes vom 23. October 1901.

Bezeichnung	Prozent	Kurs	Bezeichnung	Prozent	Kurs	Bezeichnung	Prozent	Kurs
Preuss. Anleihe	3 1/2	89,10	Preuss. Anleihe	3 1/2	89,10	Preuss. Anleihe	3 1/2	89,10
Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20
Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20
Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20
Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20
Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20
Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20
Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20
Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20	Preuss. Anleihe	3 1/2	100,20

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

### Menz, Blochmann & Co.

Filiale Rieja Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

### Annahme von Geldern zur Verzinsung.

Beleihung lörlungsfähiger Wertpapiere. Tages-Spar-Einrichtung, vermietbare Sparbücher zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

**Ausführung**  
**aller Bank- und Börsengeschäfte,**  
 wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten  
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
 Discountirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
 Hypotheken-Nachweis für den Darlehner völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$   
 „ monatl. Kündigung „  $3\frac{1}{2}\%$   
 „ viertelj. „ „  $4\%$   
 „ halbj. „ „  $4\frac{1}{2}\%$  p. a.  
**Baareinlagen**

**Donnerstag**  
**Rekruten-Abschied**  
 in Feinigt Restauration,  
 Großenhainerstr.

**3 Hundesteuermarken**  
 an 2 Ringen verloren worden. Ab-  
 gabe gen. Belohn. auf der Postwoche.

**Entlaufen**  
 am Montag Abend in der Nähe der  
 Schützenstraße ein hellbrauner, etwa  
 3 Mon. alter Dackelhund. Rückf. über  
 Verbleib bez. Rückgabe geg. Belohn.  
 erk. Raif. Wiltz. Pl. 11, I. Unts.

**Junges Mädchen sucht**  
**anst. möbl. Zimmer,**  
 möglichst mit Witzingstr. Off. unter  
 A. Z. 1910 an die Exped. d. Bl.

**Ein gut möbl. Zimmer**  
 mit Schlafst. sofort oder 1. Novbr.  
 zu vermieten Restantenstr. 54, p.

**Gut möbl. Zimmer**  
 pass. für Militär, sofort oder 1. Nov.  
 zu vermieten. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

**Ein möbl. Zimmer,**  
 sowie eine Schlafst. sofort zu ver-  
 mieten Wilhelmstr. 2, III.

**Möbl. Zimmer, Nähe Kuli.-B.**  
 Platz, sowie schöne Schlafst. zu  
 vermieten Wettinerstr. 39, 2 Tr.

**Gut möbl. Zimmer**  
 in Topfstr. 1. Nov. zu vermieten  
 Wettinerstr. 28, I.

**Eine Wohnung**  
 im Vorderhaus für 185 Mark per  
 1. Januar zu vermieten. Näheres  
 Raifer-Wilhelm-Pl. 6, part.

**Frdl. Wohnung,**  
 Part., ist zu vermieten und 1. Jan  
 zu beziehen Poppitzerstr. 33,  
 Restaurant zum Engel.

**Zu vermieten**  
 eine Parterrevohnung, 4 Zimmer,  
 Kammer, Küche und Zubehör, bei  
 Carl. Heinrich, Poppitzerstr. 26.

**Anwärtemädchen**  
 nicht unter 13 Jahren gesucht  
 Wettinerstr. 9, Laden rechts.

**2 Männer**  
 zum Kartoffelweiden - Dedem (Accord)  
 nimmt an Däweritz, Draufsch.

**Ein Knabe,** welcher Oftern die  
 Schule verläßt und Lust hat Klavier  
 zu werden, kann in die Lehre treten  
 bei Frau Handwald, Klavierstr.,

**Es werden für Neujahr 1902**  
**gesucht:**  
 Ofternmädchen, Ofternjungen, Klein-, Mit-  
 tel-, Groß- und Haus-Mägde bei hohem  
 Lohn und guter Stellung. Näheres  
 bei Frau Anna Jutz, Dresden 5, Riesa.

**30 Ctr. Futterkartoffeln,**  
 Daberische Zwiebeln, verkauft  
 Voigt, Sageritz.

**Fourage**  
 jeder Art, desgl. feines Scheit-  
 und Rothholz, auch gespalten, Brucher  
 Brennholz, Weizen- und Weizen-  
 stroh etc. empfiehlt jederzeit zu Tages-  
 preisen Fouragegeschäft von  
**Theodor Gaumnitz,**  
 früher F. Z. Handwald.

**Brille gefunden.**  
 Kypfoten Hauptstr. 21.

**Renntthierfelle,**  
 die als Fußunterlage praktisch und be-  
 steht sind, verleiht Rich. Schubert,  
 Rürschner, Riesa, Wettinerstr. 33.

**Neue und gebrauchte**  
**Pianos**  
 Flügel, Harmoniums  
 nur renommirter Fabrik  
 in jeder Preislage, auch  
 auf Abzahlung  
 ohne Preisverhöhung empfangt  
 Pianolager u. Versandhaus  
**Stolzenberg, Dresden**  
 Johann-Seipen-Str. 11, p.  
 Empfehlung v. Kgl. Konservatorium,  
 über 100 Instrumente zur Auswahl.  
 - Preisliste gratis. -

**Schon**  
**nächsten Sonnabend**  
**4 Meissner Dombau-**  
**Geld-Lotterie.**  
 Ziehung:  
 26. Oct. bis 2. Nov.

**Loose à 3 Mk. 30 Pf. extra.**  
 13160 Gold-Gewinne u. 1 Prämie, zahlbar  
 ohne Abzug, im Betrag von Mark

**375 000**  
 Im glücklichsten Falle ist  
 der grösste Gewinn Mark

**100 000**  
 Prämie und Hauptgewinn:  
**60 000**  
**40 000**  
**20 000**  
**10 000**

**2 Gew. à 5000 - 10000**  
**5 à 3000 - 15000**  
**20 à 1000 - 20000**  
**30 à 500 - 15000**  
**50 à 300 - 15000**  
**150 à 100 - 15000**  
**400 à 50 - 20000**  
**1000 à 20 - 20000**  
**11500 à 10 - 115000**

Loose gegen Postanweisung  
 oder Nachnahme empfangt  
 das General-Debit:  
**Alexander Hessel**  
 Haupt-Steuer-Collecteur  
 Dresden, Weissenhofstr. 1.

Loose in Riesa bei  
**E. Seiberlich, Collecteur,**  
**Ferd. Schlegel,**  
**E. Wittig, Wettinerstr. 8,**  
**Ernst Kautzsch, Gasthof**  
 gold. Löwen.

**Brillen und Klemmer**  
 von Aluminium  
 mit besten deutschen Gläsern  
 à 2. 50 Pf. empfiehlt G. Kimmel.



**Ueber 1 1/2 Million im Gebrauch.**  
 Beste Auswahl in allen Modellen.  
 Alle Neuheiten dieser Branche:  
 Nähmaschinen mit Kugellagergestell  
 Bor- und Rückwärtsgang  
 verstellbarem Obertheil u.  
 Maschinen für Schneider, Schneidinnen, Sattler, Schuhmacher.  
 Günstigste Zahlungsbedingungen.  
 Vorzüglich eingerichtete Reparaturwerkstätten mit Kraftbetrieb für Familien-  
 und Handwerkermaschinen aller Fabrikate.  
**Adolf Richter, Riesa.**

**Aerztlich empfohlen**  
 für rasche Bekämpfung aller catarrhalischen  
 Affektionen des Halses, der Brust und der  
 Lungen, sowie bei Magen- und Darm-  
 catarrhen sind:  
**Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
 Die Wirkung ist eine ganz vorzügliche. Der ange-  
 sammelte Schleim bei Entzündungen der Respirations-  
 organe wird sofort gelöst, also verdünnt und die  
 Ausscheidung desselben ungemein gefördert. Bei  
 Magen- und Darmcatarrhen erzeugen die Pastillen  
 durch ihren hohen Gehalt an leicht absorbirtem  
 Chlor ein innerliches Ueberrauschen der Salzsäure.  
 Nur 85 Pfg.  
 p. Schachtel  
 Ueberall  
 erhältlich

**Nachruf.**  
 Ein nicht unerwarteter, aber darum nicht minder  
 schmerzlich beklagter Tod entriss uns am 19. d. M.  
 unseren lieben Jugendfreund, den Landwirt  
**Friedrich Meritz Ferdinand Bennowitz.**  
 Wir erfüllen nun leider allzu früh die schmerzliche  
 Pflicht, ihm über das Grab hinaus für das zu danken,  
 was er uns allezeit gewesen ist: ein treuer geliebter  
 Freund, dessen biederer und freundlicher Charakter ihm  
 ein Andenken bis in die fernsten Zeiten sichert.  
**Die Jugend zu Zeithain.**

**Husten**  
 Raturch plagt die meisten Kinder. Jede  
 Mutter verjuche Ademann's schwarzen  
 Johanniskraut, Pl. 60, 100 Pf., all.  
 b. Paul Roscher Platz, Bahnhofstr. 18.

**Sport-  
 wagen**  
 Hoch-  
 elegant  
 Fabrik  
**Julius Treiber,**  
 Grimma.  
 Preislisten von diesem Unternehmen!

1 Sopha 18 Mk., 1 Tisch 3 Mk.  
 Brottkranz 6,50 Mk., Beschrift. 6,50  
 Mk., guter Kinderwagen 12 Mk., Pfeiler-  
 spiegel 6,75 Mk. zu verkaufen  
 Restantenstr. 25.

**Wäsche zum Waschen**  
 wird angen. Zu erst. l. d. Exp. d. Bl.

**Achtung!**  
 Einer werthen Einwohnerschaft von  
 Eobersien zur gefl. Kenntnissnahme, daß  
 ich mit heutigem Tage eine  
**leichtgehende Mangel**  
 neuester Construction aufgestellt habe  
 und bitte bei Bedarf mich gütlich zu  
 unterstützen. Hochachtungsvoll  
**Max Otto.**

**Haarlemer**  
**Blumenzwiebeln**  
 als:  
 Hyacinthen, Tulpen,  
 Crocus, Narzissen,  
 Scilla,  
 große schöne Zwiebeln,  
 empfiehlt billigst  
**Wilh. Fiedler,**  
 Kunst- und Handelsgärtner.

**Hochf. Salatkartoffeln**  
 verkauft im Ganzen und einzeln billig  
**Gustav Starke, Friedr. Aug.-Str. 7.**  
 Feine Weizenbrotter à Pfund  
 110 Pfg., bratfertige Gänserümpfe  
 (ohne Holz, Flügel und Eingeweide)  
 à Pfund 60 Pfg. versendet geg. Nach-  
 nahme Frau F. Weicholdt,  
 Memel (Litv.).

**Schellfisch,**  
 Zander, Scholle, Rothzunge,  
 Flushecht,  
**große grüne Seringe,**  
 Pfund 25 Pfg., empfiehlt frisch  
**F. Hentschel,**  
 Fischhandlung, Wettinerstr. 29.

**Gasthof Seerhausen.**  
 Sonntag, den 27. Okt. zum  
**Kirchweihfeste**  
 von Nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik.**  
 Montag, den 28. Okt.  
**großes humor. Gesangsconcert**  
 von dem beliebten  
 Weisner Eibgau-Trio aus Weisner.  
 Vollständig  
 neues und feines Programm.

**Nach dem Concert**  
**schneidige Ballmusik.**  
 Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
 Im Vorverkauf 40 Pf.  
 Werde an diesen Tagen mit Hasen-  
 und Gänsebraten, sowie verschiedenen  
 Speisen, ff. Kuchen und Kaffee bestens  
 aufwarten und lade dazu freudl. ein.  
**R. Böttz.**  
 NB. Auch ist ein Carroussel auf-  
 gestellt.

**Schusters Restaurant.**  
 Donnerstag, den 24. d. M.  
**Schweinfächchen.**

**Beser's Restaurant.**  
 Morgen Donnerstag Schachfest.  
 Früh 1/2 9 Uhr Weißbrot, später frische  
 Butter und Collettschiffen. Abends  
 Weinwirtschaft mit Kunst.  
 Hochachtungsvoll  
**Otto Beser.**  
 Georg 1 Bollage.

## „Wie der Kaiser sich informiert.“

Unter dieser Überschrift veröffentlicht ein früherer Mitarbeiter des königlichen literarischen Bureaus, Gustav Kufisch, im „Berliner Lokalanzeiger“ einen Aufsatz, dessen Hauptinhalt auch unsere Leser interessieren dürfte. Die wiederholt in der Presse geäußerte Besorgnis, daß der Kaiser über die öffentliche Meinung nicht genügend unterrichtet werde, ist nach Ansicht des Verfassers durchaus ungerechtfertigt. Schon im Hinblick auf den Charakter und die persönliche Eigenart des Kaisers müsse es als ausgeschlossen gelten, daß derselbe darauf warte, bis ein Minister es für gut finde, ihn über die öffentliche Meinung aufzuklären. Aber selbst abgesehen davon, habe der Kaiser es gar nicht nötig, auf die Informationen eines Ministers zu warten. Dafür gebe es ja eine eigene Behörde, die sich dieser Aufgabe mit größter Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit unterziehe: das literarische Bureau des Staatsministeriums. Ueber die Art der Tätigkeit des literarischen Bureaus erfährt man von dessen ehemaligem Mitarbeiter Folgendes: Diese nützliche und notwendige Behörde hat allerdings nicht ausschließlich den Zweck, den Kaiser über die öffentliche Meinung auf dem Laufenden zu erhalten, sie bezieht sich auch auf die Reichsämter und die preussischen Ministerien. Es giebt in ganz Deutschland keine Partei und keine nennenswerte Zeitung, die da nicht zu ihrem Rechte käme. Jeder Ressortchef bekommt tagaus, tagein die bemerkenswerten Auslassungen der Presse aller Richtungen, so weit sie sich auf sein Arbeitsgebiet beziehen, in Auschnitten zugesandt, und die Mappen schwellen manchmal zu einer so beträchtlichen Fülle, daß man beinahe meinen möchte, es geschähe darin eher etwas zu viel, als zu wenig. Die Presse hat also in Deutschland nicht den geringsten Grund zu der Klage, daß man an den maßgebenden Stellen ihre Stimme nicht hören wolle. Die vornehmste und wichtigste Arbeit des literarischen Bureaus ist aber die Zusammenstellung des Kaiserberichtes. Es ist selbstverständlich, daß man sich bei diesem Berichte einer um so größeren Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit befleißigt, und diejenigen, die sich noch immer nicht von der veralteten Auffassung loszulösen vermögen, daß solche Arbeiten nur unter dem Gesichtspunkte des Wohlgefallens gemacht werden dürfen, können sich versichert halten, daß auch da mit peinlichster Unparteilichkeit verfahren wird. Mögen diese Blätter konservativ oder ultramontan, nationalliberal, freisinnig oder sozialdemokratisch sein, sie sind dem Vektor alle gleich liebe Kinder. . . . Daß der Bericht vom Kaiser gründlich benutzt wird, dafür hat Kufisch selbst einen gelegentlichen Beweis erhalten. Er hatte zu der Zeit, als er Mitarbeiter des literarischen Bureaus war, einen Vektor während seines Urlaubes vertreten und dabei einmal einen kleinen Artikel übersehen, den der Kaiser selbst in der betreffenden Zeitung gelesen hatte. Am nächsten Tage erschien ein Flügeladjutant im literarischen Bureau und fragte, warum der Artikel im Kaiserberichte gefehlt habe! „Es liegt auf der Hand“ — so heißt es in dem Aufsatz weiter — „daß zu der Zusammenstellung des Kaiserberichtes viel Urtheil gehört, denn es braucht wohl nicht erst betont zu werden, daß die Zahl der Preßstimmen, die dem Kaiser tagtäglich unterbreitet werden, eine

gewisse Grenze nicht überschreiten darf. Das ist ja eben die Aufgabe eines solchen Instituts, daß es aus der Masse die charakteristischen Stimmen herausfucht und sie sachgemäß sichtet. Der Bericht geht, wie sich das bei einer so wichtigen Sache wohl von selbst versteht, durch mehrere Hände, und wird öfter bei der Kontrolle noch durch einige Einzelheiten vervollständigt. Alle wichtigen Tagesfragen werden, wie bereits angedeutet, mit Berücksichtigung der bemerkenswerthen und charakteristischen Stimmen aller Parteien behandelt, und außerdem werden auch noch solche Sachen hinzugefügt, von denen man annimmt, daß sie den Kaiser persönlich interessieren können. Der Bericht wird alle Tage in je drei Exemplaren fertig gestellt, von denen eines dem Kaiser nach seinem jeweiligen Aufenthaltsort geschickt wird, während die beiden anderen gleichzeitig dem Reichskanzler und dem Minister des Innern zugehen. Der Bericht unterliegt übrigens, wie schon mein vorher erzähltes Erlebnis zeigt, der Kontrolle des Kaisers selbst, denn der Monarch begnügt sich natürlich nicht mit den ihm doch mindestens um einen halben Tag verspätet zugehenden Auschnitten, sondern hält eine Anzahl Zeitungen, die er gleich den gewöhnlichen Sterblichen als Tageslektüre benutzt.“ Auf Grund des Gesagten glaubt der Verfasser sagen zu können, daß es eine völlig unbegründete, nur auf der Unkenntnis der Verhältnisse beruhende Behauptung sei, wenn gelegentlich die Besorgnis zum Ausdruck gebracht werde, daß der Kaiser über die Stimmung im Lande nicht oder nicht genügend unterrichtet sei. — Man wird dem hinzuzufügen müssen: Vorausgesetzt, daß die Zusammenstellung des Kaiserberichtes thatsächlich mit derjenigen Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit erfolgt, wie sie unbedingt geboten erscheint.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Kaiserin Augusta Viktoria feierte gestern, am 22. d. M., ihren 43. Geburtstag. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt aus diesem Anlasse: „Für das deutsche Volk bedeutet die Wiederkehr des Geburtstages seiner Kaiserin alljährlich die Erneuerung des treubigen Bewusstseins, daß an des Kaisers Seite eine Frau steht und wirkt, die als Gattin, Mutter und Fürstin durch Tugenden ausgezeichnet ist, welche ihr die aufrichtigste und höchste Wertschätzung der ganzen Welt sichern. Daß ihr diese gepollt wird, hat das nimmermehr abgeschlossene Lebensjahr der hohen Frau in reichem Maße bewiesen. In Freud und Leid — auch an solchen war dies Jahr, das uns die unvergessliche Kaiserin-Mutter raubte, nicht arm — schlugen ihr die Herzen aller entgegen. Außer der Liebe ihres lauterlichen Gemüths und ihrer Kinder, deren blühenden Krone freilich das Gebot der Pflicht den Prinzen Adalbert zur Zeit fern hält, ist unserer Kaiserin die Wohlthätigkeit der tiefen Berechnung ihres Volkes sicherst das Schönste und Theuerste, was ihr das Leben bieten mag. Aus dieser Berechnung heraus erhebt sich auch heute wieder der innigste Wunsch für die Kaiserin, daß ihr beschieden ein möge, noch viele, viele Jahre als Vorbild aller weiblichen Tugenden den deutschen Kaiserthron zu zieren.“ Die Kaiserin ist noch immer gezwungen, das Zimmer zu hüten und mühe-dshalb darauf verzichten, die Glückwünschen persönlich zu empfangen.

Ueber den Grafen Hapsfeld, der sich anstellt, nach langem, leider ergebnislos gebliebenem Kampfe gegen seine schwer erkrankte Gattin, die von seinem Londoner Posten zu scheiden, schreibt die „Finanzchronik“, die gute Beziehungen zu Carlton House unterhält: „Was Graf Hapsfeld in den letzten Jahren an Selbstüberwindung im amtlichen Dienste hat leisten müssen, ist ganz unjagbar, das schrittweise Verfallen hat nachgerade so schlimm entwickelt, daß es immer länger und länger Minuten bedauerte, ehe der deutsche Botschafter den amtlichen Verkehr mit den Personen, die er zu sich beschied oder die er aussuchte, eröffnen konnte. Graf Hapsfeld mußte zuletzt sogar von Zimmer zu Zimmer im Stuhl getragen werden. Wir haben dieses überpersönliche Verfallen in dem Augenblicke, da der hochverdiente Staatsmann an seinen Abschied denkt, deshalb für, weil die großen Verdienste, die er sich während der letzten Jahre um die Wahrung eines guten Verhältnisses zwischen Deutschland und Großbritannien erworben hat, durch jene physischen Schwierigkeiten noch glänzender hervortreten dürften.“ Die Frage, wann auf dem deutschen Botschafterposten in London sich ein Wechsel vollziehen werde, wird in diplomatischen Kreisen dahin beantwortet, daß dies vom Grafen Hapsfeld selbst abhängt; es sei möglich, daß sich trotz entgegengelegter Wünsche aller in Frage kommenden maßgebenden Stellen Graf Hapsfeld sein Entlassungsgesuch einreicht und darauf besitze.

Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen zeigen von Monat zu Monat einen beträchtlichen Anstieg beim Vergleich mit dem Vorjahre. Während die Einnahmen aus dem Personenverkehr im Juli dieses Jahres, dem ersten Monat, in dem die 45 tägigen Rückfahrkarten in Gültigkeit waren, nur um 231 870 M. geringer waren, als im Juli vorigen Jahres, betrug der Ausfall im August 370 656 und im September sogar 2240 739 M. Die auf das Kilometer entfallende Einnahme war im Juni um 1,64 vom Hundert, im Juli um 2,14 und im August um 6,31 vom Hundert geringer als im Vorjahre. Mehr noch als der Personenverkehr hat der Güterverkehr nachgelassen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziell: „In verschiedenen Blättern begegnen wir der Behauptung, daß die deutsche Regierung beabsichtige, die Handelsverträge überhaupt nicht zu kündigen. Es ist nicht recht verständlich, wie eine solche Auffassung entstehen konnte, wo ein neuer Zusatz ausgearbeitet und allgemein bekannt ist, daß die deutsche Regierung mit Hilfe dieses Zusatzes zu einer neuen Regelung der handelspolitischen Beziehungen zum Ausland, insbesondere unter stärkerem Schutz der heimischen Agrarprodukte, zu gelangen bezweckt. Der Entschluß, die geltenden Handelsverträge nicht zu kündigen, wäre zwecklos und würde nur eine Stärkung der Position der ausländischen Staaten bedeuten, mit denen wir Handelsverträge auf neuer Basis abschließen wollen. Die deutsche Regierung muß sich also selbstverständlich freie Hand vorbehalten, im geeigneten Zeitpunkt die bestehenden Handelsverträge zu kündigen. Ob und wann dieser Zeitpunkt eintritt, hängt von weiteren Verlauf der Dinge, insbesondere vom Zustandekommen des neuen Zusatzes und den Unterhandlungen mit den anderen Staaten ab.“

Mit der Fürsorge der preussischen Eisenbahnverwaltung gegen die Arbeitslosigkeit stehen die Arbeiterentlassungen und Arbeitsbeschränkungen bei der Berlin-Potsdamer Eisenbahnverwaltung im Widerspruch, die jetzt einen größeren Umfang annehmen. Bis zum 1. April n. J. soll alle 14 Tage in sämtlichen Betriebseinstellungen ein Arbeitstag ausfallen. Auch in

## Seine Raube.

10) Nach dem Französischen bearbeitet von W. Gröbl. (Fortsetzung.)

Wir waren beinahe oben, da sprang Heinrich plötzlich zurück, war mit wenigen Schritten die steile Treppe hinunter und jagte den Vorridor entlang. Voll Angst lief ich ihm nach, die Männer riefen und drohten, aber sie thaten uns nichts. — Jetzt war mein Bruder an der Thür, aus der wir gekommen waren, ich sah, wie er eilig die Hände aufdrückte, dann verschwand er. Ich folgte ihm auf den Fersen, und als ich in das Speisezimmer trat, sah ich, was mein Blut gerinnen und meinen Jörn sieden machte: Heinrich von Montmorency, mein blonder Lieblingsbruder, lag auf den Knien und bat um Gnade.

Ich hätte ihn erwürgen mögen, und es war gut für und beide, daß die Wuth mich lähmte.

Da hörte ich seine Stimme, verstand seine Worte. Gott sei gedankt: er lebte nicht für uns!

„Herr Marquis“, rief er, „Magdalene stirbt, wenn Ihr ihn tödtet! Sie hat ihn lieb, unsagbar lieb! Ihr Herz wird stückweise brechen! — Ihr Wuth doch nicht so grausam sein!“

„Kind“, sagte der Marquis, und seine Stimme klang weich wie noch nie, „was weißt Du von Liebe? Kennst Du die Gefühle in eines Mannes Brust?“

„Wissentlich nicht!“ antwortete Heinrich. „Aber ich kenne Magdalene! Ich kenne sie besser, als Ihr sie kennt, und weiß, daß sie dies nimmer überlebt! Thut Alles, was Ihr wollt, haltet uns gefangen, straft uns, wie Ihr es für gut befindet, nur gebet Magdalene Ludwig von Regnier wieder!“

Der Name machte den Marquis rasend. Er lachte gellend auf und rief: „Das eben will ich ja! Das habe ich ihr ja geschworen, und wenn es einen Gott im Himmel giebt, ich zweifle heute freilich stark daran, so mag er mich hören und mag es an mir rächen, wenn ich mein Wort nicht halte! — Sie soll ihn wieder haben — ihren Liebsten. — Ja, ja, nur aber das wie will ich noch entscheiden!“

Heinrich war aufgesprungen und schüttelte sich. Er stürzte an mir vorüber, ohne mich zu sehen, und sagte tonlos: „Alles umsonst gewesen! Arme Magdalene!“ — Ich schlich ihm nach, mein Kopf brannte, ich konnte nur einen Gedanken denken, und der hieß wie meines Bruders Worte: „Alles umsonst gewesen! Arme Magdalene!“ — Mir ward elend zum Sterben.

Troben in dem uns angewiesenen kahlen Gemach sank ich auf das harte Lager und lehrte den Kopf zur Wand. Wie im Traum sah ich die Brüder sich auch auf ihre Brettschalen werfen, sah die Diener mit dem Licht verschwinden und hörte den schweren Schlüssel sich im Schlosse drehen. So dämmerte ich zwischen Traum und Wachen, und ich glaube, zuletzt war ich wirklich eingeschlafen.

Ta sählte ich mich plötzlich am Arm gefaßt und Heinrich flüsterte: „Raoul, Raoul, wachst Du? — Aber uns Himmelswillen schreie nicht, Karl hat —“

Er brauchte nicht fortzufahren — ich war hellwach, hatte mich ausgerichtet und sah, daß Karl am äußersten Ende des Zimmers stand, da, wo das kleine, scheidenlose Fenster ins schräge Dach gelassen war. Er hatte die Lade aufgeschoben, sich auf die Beine gesetzt, denn die Luke war sehr hoch angebracht, und spähte hinaus.

„Hat er eine Dohrtrinne entdeckt?“ fragte ich athemlos, und eine wilde Hoffnung beschlich mich.

„Nein!“ sagte Heinrich. „Wer er meint, wir könnten einen Balken erreichen, der zum nächsten Hause leitet!“

„Das wäre!“ flüsterte ich, sprang empor und stand im Nu neben Karl. Ich drängte ihn dorthin.

Es war recht dunkel, trotzdem konnte ich bald die einzelnen Balken unterscheiden und sah auch eins, das gerade unter uns lag, — aber eine schmale Wasse trennte uns von ihm, und einen Balken sah ich nirgends.

„Das Haus ist zu entfernt“, sagte ich, „wir kommen nicht hinüber!“

„Siehst Du den Balken?“ fragte Karl.

„Nein, eben nicht!“

„Aber er ist gerade unter der Luke! — Du mußt nur etwas tief schauen!“

Richtig, jetzt sah ich ihn, ein schmaler, heller Streifen, der dieses und das nächste Haus verband, ein Trag- oder Stützbalken, wie sie in meiner Jugend vielfach zwischen den Hinterseiten zweier Häuser üblich waren. Doch er lag wenigstens sechs Fuß unter dem Fenster. Wie sollten wir dahin gelangen?

„Ja, wenn wir ein Seil hätten!“ sagte ich laut.

Statt aller Antwort knüpfte Karl seinen Gürtel los und band sein Halstuch ab, dann griff er in die Tasche und zog ein Stück Hanfgarn hervor, das er vierfach zusammenwand. Sogleich entledigten auch wir andern uns unserer Gürtel und Halsbinden, und da Alles karl und fest war, hausgefertigt und überflüssig lang, so wuchs unser Ruth von Sekunde zu Sekunde. Aber das so gewonnene Seil schien doch nicht lang genug zu sein, und wie schauten einander ratlos an. Da löste Karl schweigend seine langen Strumpfriemen, nahm auch die unseren zuzuhilfe, und siehe, nun langte es endlich.

„Ich bin der leichteste!“ jagte Heinrich und machte sich bereit.

„Aber Karl hat das ruhigste Blut!“ wandte ich ein.

„Er kennt keinen Schwindel!“

„Darum muß er eben zuletzt hinunter!“ entgegnete der Kleine. „Der Letzte muß sich selber niederlassen!“

„Bahr!“ sagte Karl. „Aber Du bist darum doch nicht der erste, Kleiner! Unser Großer muß zuerst hinunter, er ist der schwerste und jetzt halten die Knoten noch am besten!“

Trich, Raoul, steige auf meine Schultern und dann hinab!“

„In Gottes Namen!“

Gleich darauf hing ich außen an der Luke und starrte entsetzt in die Tiefe. Ich schauderte und flammerte mich voll Schreck an das Holzwerk.

„Bist los!“ sagte Karl. „Ober seht Dir noch etwas?“

„Ja!“ erwiderte ich. „Ich schäme mich meiner Feigheit!“ — Dann ließ ich los.

Eben lautete es vom nächsten Riechthurm Witternacht, Fortsetzung folgt.

Kriegsleistung macht sich das Sparmaßregeln der Verwaltung geltend. Die Arbeiter wurden mehrfach gestreikt. Die militärischen Maßnahmen sind angewiesen, ihre Arbeitstätigkeit nach Möglichkeit zu vermindern. In Potsdam haben die Eisenbahnarbeiter die Schläge in einer Versammlung besprochen. Sie empfanden es als hart, daß vor der Ausübung des Kampfes über Arbeitslosigkeit der Arbeiterausfluß nicht gehört wurde, während er sonst bei jedem Falle hinzugezogen wird.

#### Niederlande.

Das Haager Schiedsgericht wird wieder einmal der unerbittlichen Menge, die endlich einmal statt der ewig dazugereichten Steine theoretischer Solbaderellen das Brot erlösender Taten sehen möchte, vorgeführt und aus der tobendstürmischen Ohnmacht, in der es daliegt, zu allerletzt, den Anschein des Lebens nachschmeckenden Zuständen galvanoisiert. Das Kräfte auf diesem Gebiete ist eine Washingtoner Meldung, wonach der russische Reichsgerichtspräsident den Präsidenten Roosevelt besucht hat. Es verläutet, der Zweck dieses Besuches sei, auf den baldigen Zusammenritt eines ständigen Gerichtshofes des Haager Schiedsgerichtes hinzuwirken. Eine überflüssigere internationale Einrichtung, als dieses Schiedsgericht, kann man sich kaum denken, es ist schade um die Leute, die jetzt wegen verschwendet wird!

#### Nordamerika.

Präsident Roosevelt hat nach amerikanischen Begriffen ein Verbrechen begangen. Er hatte nämlich dieser Tage unter seinen Gästen im Weißen Hause einen Neger. Man denke, einen verlässlichen Schwarzen, einen Nigger. Darüber herrscht nun die große Aufregung in Nord und Süd, besonders aber im Süden, wo der Schwarze nach wie vor als Sklave betrachtet wird. Ein Blatt in Memphis am Mississippi schreibt über die unerhörte That: „Das ist die verdammendste Beschimpfung, die uns jemals von einem Bürger wurde“, und sagt Unzu: „Der Präsident hat die Erwartungen der republikanischen Partei tief erschüttert.“ Der „Appeal“ sagt: „Unser Land ist ein Land des weißen Mannes. Roosevelts That ist schlimmer als ein Verbrechen. Nichts vermag ihn von diesem Schandfleck zu reinigen.“ Depeschen aus allen Theilen des Südens bekräftigen diese Gesinnung der Südstaatler. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß der Präsident sich auf schweizerische gegen die „Gesittung“ vergangen hat, indem er einen Neger zu Gaste hatte. Man sieht, daß der Bürgerkrieg von 1864 den Neger noch lang nicht zum Vollbürger der Vereinigten Staaten gemacht hat.

#### Zum Kriege in Südafrika.

Der Widerstand des Präsidenten Kruger gegen die von den Burenführern in Aussicht genommenen Vergeltungsmassregeln für die englischen Hinrichtungen gefangener Burenkommandanten dürfte bei der täglich wachsenden Erbitterung in den Burenkreisen nicht Stand halten, und wenn Krugers kein Gegenhandwerk vorlegt, so werden die Burenführer in Südafrika bald den Auftrag erhalten, für jeden hingerichteten burlischen Gefangenen einen gefangenen Engländer erschießen zu lassen.

Vord Krugers hat abermals telegraphisch dringend um Sendung weiterer ausgebildeter Kavallerie gebeten. Eine eilige Besichtigung durch den General-Inspekteur der Kavallerie, General Grant, ergab, daß nicht mehr als 3000 Mann zur Verfügung stehen.

Das Urtheil gegen Johannes Botha, einen unter dem Kommando Bothas stehenden Führer, welches auf Todesstrafe lautete, ist in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden.

Der offizielle englische Monatsbericht über die Todesfälle in den Konzentrationslagern in Südafrika liest sich so traurig, daß ministerielle Zeitungen sich veranlaßt sehen, es im voraus zurückzuweisen, daß die Regierung hierfür die Schuld treffen könne. Die „Daily News“ dagegen läßt die Zahlen zunächst für sich selbst sprechen: „In den Lagern sind 109 418 Weiße, davon 54 326 Kinder. Während des letzten Monats starben 2411 dieser Weißen, darunter 1964 Kinder. Die durchschnittliche Todesrate für eine gesunde englische Stadt beträgt 15 bis 17 pro Tausend. Die Todesrate in den „Concentration-Camp“ beträgt 264 pro Tausend und Jahr, diejenige für die Kinder allein 432 pro Tausend und Jahr. In dem Transvaallager beträgt die Kindersterblichkeit 456 pro Tausend. Das bedeutet, daß in einem Jahre 23 568 Kinder todt sein werden. Dabei ist die Sterblichkeit von 109 pro Tausend bei einer Gesamtzahl von 85 410 Weißen in den Lagern im Juli auf 264 pro Tausend bei einer Gesamtzahl von 109 418 im September gesiegen.“ Es ist zweifelhaft, meint die Zeitung, ob so viele Buren im Kampfe gefallen seien. Die Verantwortlichkeit der Regierung sei direkt und freigelegt. Die vor drei Monaten von Mrs. Hobhouse an die Regierung gerichtete Bitte, Hilfe bringen zu dürfen, sei ihr abgeschlagen worden. Einen Monat später, als der Skandal

unverzüglich geworden, habe man ein Komitee von sechs Damen erwählt, deren bekannteste ihrem Unglauben an die Enthaltungen der Mrs. Hobhouse heftig Ausdruck gegeben habe. Zwei weitere Monate seien mit Reisen draußgegangen, und das Komitee habe gerade zu berichten begonnen. Inzwischen seien über 3000 Kinder gestorben, dabei habe die ungeheure Zahl der Buren so grausam und verschüt auch die Politik des Niederbrechens der Formen und der „Klammung“ des Landes gewesen sei, der die Konzentrationslager hätten folgen müssen, so sei sie doch nicht unverbesserlich, was das Leben der in den Lagern Befindlichen anbetreffe. Die Sterblichkeit in den Lagern in der Kapkolonie und auch in Natal während des Septembers betrage, daß dort Kinder leben könnten. Was hindere die Behörden also, die Lager aus der Orange- und Transvaalkolonie an die Küste zu verlegen? — Es kann natürlich keine Rede davon sein, daß Krugers dazu die Hand bieten wird; aus dem einfachen Grund, weil er es nicht kann. Seine Armee ist buchstäblich hinter den Rücken der Buren-Frauen und -Kinder verschlangt. Sie sind die Geißeln, die ihm garantiren, daß die Buren eine genügende Zahl von Jügen durchlassen und von jeder systematischen Zerstörung der Bahnlagen absehen.

#### Der Julius-Thurm.

Die Maßnahmen zur Sicherung des Reichskriegsschatzes im Julius-Thurm zu Spandau, der in voriger Woche der alljährlich einmal stattfindenden Revision unterzogen wurde, sind im Laufe der Jahre verschiedentlich verschärft worden. In wahnwitzigen Köpfen mag zeitweise wohl der Plan erwogen worden sein, durch Unterbohrung in den Thurm zu gelangen und die 120 Millionen Mark unterirdisch beiseite zu schaffen. Dieser tollkühne Plan wurde vor Jahren auch in verschiedenen Zeitungen in ernsthafter Weise als möglich besprochen; ein solcher Versuch müßte aber in der That elend scheitern. Der Thurm selbst ist nicht unterkellert; dagegen ist ein benachbartes Gebäude der Citadelle mit Keller versehen. Dieser wird nun, seitdem jener Plan in der Presse besprochen worden, alljährlich von einem Offizier revidirt und alljährlich einmal von Baubeamten auf seine bauliche Beschaffenheit untersucht. Der Julius-Thurm, der bekanntlich aus früheren Jahrhunderten stammt, hat seine heutige Gestalt und Einrichtung erst zu dem jetzigen Verwendungszweck erhalten. Die Wände sind zwei Meter stark. Anfangs war der Kriegsschatz nur durch zwei eiserne Thüren verschlossen; später ist noch eine solche Thür hinzugefügt worden; sechs Schlüssel sind zu deren Öffnung erforderlich. Der Thurm, der früher schon stark in Verfall gerathen war, wird jetzt mit Rücksicht auf seinen kostbaren Inhalt natürlich fortwährend in bestem baulichem Zustande erhalten. Er ist auch mit einem Blitzableiter versehen worden, nachdem ihn vor einigen Jahren einmal ein Blitzstrahl, allerdings ohne sonderlich Schaden anzurichten, getroffen. In dem Thurme liegen zu ebener Erde 15 Stapel mit je 30 Holzkräften; zusammen 450 Kräfte. Eine hölzerne Wendeltreppe führt zum Obergeschoß, wo 22 Stapel zu je 30 Kräfte und 6 Stapel zu je 15 Kräfte lagern. Das sind insgesammt 1200 Kräfte. In jeder von ihnen sind, auf zehn Leinwandbeutel vertheilt, 100 000 Mark in Zehn- oder Zwanzigmarkstücken verwahrt. Die Kräfte haben das Gewicht von je 87 Pfund. 1200 Kräfte mit je 100 000 Mark ergeben eben den Kriegsschatz von 120 Millionen Mark. Bei der Revision werden Stichproben gemacht, nachdem man sich durch Zählung von dem Vorhandensein sämtlicher Kräfte überzeugt hat. Einzelne Kräfte werden gewogen. Das Stigewicht muß bis auf kleine, durch die verschiedenen Feuchtigkeitsgrade bedingte Abweichungen mit dem Sollgewichte übereinstimmen, welches auf der Kräfte und in einem Verzeichnisse vermerkt ist. Ein paar Kräfte — diese sind sämtlich mit Eisenbändern gesichert — werden geöffnet und ihr Inhalt gezählt und gewogen. Bisher konnte bei jeder Revision der ursprüngliche Stand der Dinge unverändert in dem Protokoll bescheinigt werden.

#### Vermischtes.

Zu dem Familien-dramain Danzig, bei dem, wie wir bereits meldeten, drei Verwandte auf dem Kirchhofe eines freiwilligen Todes starben, werden noch Einzelheiten gemeldet: Der Oberfeuerwerker Otto Griebe, der 25 Jahre alt war, ist ein geborener Danziger. Er that Dienst auf dem Schulschiff „Stein“, war seit elf Jahren bei der Marine und galt wegen seiner tadellosen Führung als ein ausgezeichnete Bediensteter. Seit 2 1/2 Jahren war er mit dem 22-jährigen Fräulein Ella

Choleyis verlobt. Die Brautleute liebten sich innig. Die zahlreich bei ihnen gefundenen Briefe beweisen, war die Hochzeit bereits zweimal verschoben worden. Jetzt machten aber anscheinend unüberwindliche Schwierigkeiten die Hochzeit unmöglich, da Griebe für seine Karriere fürchtete, da ihm infolge eines dienstlichen Vorgehens, an welchem er aber völlig unschuldig zu sein behauptet, die Zukunft gefährdet zu sein schien. Auch infolge sonstiger Verhältnisse beschlossen alle drei, freiwillig in den Tod zu gehen. Beide Frauen erklärten in dem von ihnen hinterlassenen Schreiben ausdrücklich, daß Griebe sie keineswegs bereubet habe. Aus inniger Liebe zu ihm seien sie mit in den Tod gegangen. Griebes Leiche wurde ins Garnisonlazareth geschafft und wird von dort aus beerdigt werden. Die beiden Frauen sind in der Leichenhalle des Barbarakirchhofs aufgebahrt, um dort gemeinsam beerdigt zu werden. Die erschossene Frau Harber war 44 Jahre alt. Die That war sorgfältig vorbereitet, da Verwandte kurz vorher die Aufforderung erhielten, nach dem Kirchhof zu kommen, wo sie die Leichen finden würden. Nach dem Sektalbesuch haben beide Frauen neue Kleidung und Wäsche zu dem Todesgange angelegt. In einem hinterlassenen Zettel bitten alle um eine gemeinsame Beerdigung an Ort und Stelle.

Seemannsleiden. Die Brigg „Amatar“ aus Rostock, von dem Heimathshafen mit Holz nach Kopenhagen unterwegs, sprang letzte Woche auf der Höhe von Ebniska Hörn-Beuchtschiffes led und lief voll Wasser. Der Kapitän Wahnund verließ das Schiff mit drei Mann in dem kleinsten Boot, da die anderen Boote bereits zertrümmert waren; die fünf übrigen Leute zimmerten sich ein Floß, auf dem sie vom Wind und der See der finnischen Küste zugezogen wurden. Dabei wurde der Bootsmann Lauren von dem Floß gepölpelt und extrank. Am anderen Tage trieben die Leute auf eine kleine Insel zu, doch stieß das Floß, bevor diese erreicht war, auf eine blinde Klippe und war in kurzer Zeit zertrümmert. Dabei kam der Koch ums Leben, und nur den übrig gebliebenen drei Matrosen gelang es, die unbewohnte Insel zu erreichen. Dort hatten sie schwer unter Hunger und Durst zu leiden, bis sie Donnerstag von einem vorbeifahrenden Fischer aus Krakstad entbend und gerettet wurden. Die Schiffbrüchigen trafen mit dem Dampfer „Vore“ in Koo ein und wurden mit dem Dampfer „Kiviman“ nach Hause weiter befördert. Von dem Schicksale des Kapitans Wahnund und seiner drei Begleiter fehlt noch jede Nachricht.

#### Eingefandt.

Wie schon kurz mitgeteilt worden ist, steht nunmehr der Reichner Dombauverein nahe vor der Entscheidung darüber, welcher Entwurf der Erneuerung des Domes zu Grunde gelegt werden soll. Ueber den einen der beiden Pläne liegt ein so günstiges Urtheil des anderen Mitbewerbers vor, daß man wohl behaupten kann, die endgiltige Ausführung werde dem Dom der Stadt Weissen und schließlich unserem ganzen engeren Vaterlande zur Ehre und Ehre gereichen — vorausgesetzt, daß die Mittel ausreichen, um ganze Arbeit zu machen. Diese Mittel sind nur durch eine Lotterie zu beschaffen, und diese ist von der bekannten und bewährten Lotteriefirma Alexander Hessel in Dresden übernommen worden, aber die Loose dieser Lotterie, so vortheilhaft sie auch ist, finden gerade in Sachsen am wenigsten Abnehmer. Es zeugt dies gewiß nicht von dem sonst so stark entwickelten Stammesgefühl der Sachsen, die hier zum ersten Male Gelegenheit haben, ein alterthümliches, sächsisches Bauwerk, einen evangelischen Dom, mit erneuern zu helfen, eine für Sachsen's Cultur hochwichtige historische Kirche in würdiger Form wiederherzustellen. Wir möchten daher angelegentlich der am 26. October beginnenden letzten Ziehung der Reichner Dombaulotterie nochmals die Opfermüdigkeit und den Patriotismus unserer sächsischen Leser aufrufen, damit sie dies schöne Unternehmen, das erste derartige in Sachsen, vorerst durch Ankauf eines Dombauloses, das seinen Werth in sich selbst trägt, und später durch Eintritt in den Dombauverein thätig mit unterstützen.

#### Kirchennachrichten für Weissen.

Donnerstag, den 24. Oct., abends 1/8 Uhr **Widerrunde** im Pfarrhausloale über 2. Könige 22. und 23. (Hilfsgeldlicher Sache).

#### Kirchennachrichten für Pausitz mit Zahnschhausen.

21. Trinitatissonntag, 27. October.  
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst in Zahnschhausen.  
Nachm. 1 Uhr Katechismus-Unterredung mit den Jünglingen in Pausitz

**Kartoffelgraber und Dreschmaschinen**  
verkauft  
H. Carl Winter.

## Gasmotoren-Fabrik Deutz

Verkaufsstelle  
u. Techn. Bureau **Chemnitz.**

Größte und Altteste Motoren-Fabrik.

Original-„Otto“-Motoren für Benzin, Generatorgas, Sauggas, Oelgas, Benzol, Petroleum, Spiritus, Acetylen, Motorboote, Locomotiven, Locomobilen.



Verkaufsstelle  
u. Techn. Bureau **Chemnitz**  
Theaterstraße 12  
Telefon 1183  
Telgr.-Adr. Ottomotor-Chemnitz



Ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Poppitzerstr. 2, 2 Tr.**

## Musgrave's Original TRISCHE OFEN

sind  
die besten



**Dauerbrandöfen.**  
Illustr. Kataloge gratis.  
**Chr. Garms, Dresden**  
Georgplatz 15.

A. S. I. Schl. e. Wismarstr. 26, II I  
Fehl. Schl. fr. Fr.-Haus-Str. 7, I. r.

## ca. Mk. 27000

werden auf ein neuverbautes Kleiner Grundstück, noch innerhalb der Brandlaste auf 2. Etage aus Privatgrund der baldigen Leihen gesucht. Off. bestelle man unter N. 2. an die Exped. d. Bl. zu richten.

## 110000 Mk.

werden auf ein neuverbautes Kleiner Grundstück, noch innerhalb der Brandlaste per sofort zu Leihen gesucht. Off. bestelle man unter N. 2. an die Exped. d. Bl. niederzuliegen.

## Lehrlingsgesuch.

Für mei- Kolonialwaren-, Spirituosen-, Delikatessen- und Lagergeschäft suche für nächste Ostern einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern. Gehrgeld beanspruche nicht.  
**Clemens Meyer, Sommerth.**

Eine gut eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Weissen und Umgebung einen thätigen

## Vertreter.

Ref. erl. N. 2. J. 263 durch Gausenfeld & Vogler, K. O. Dresden.  
Einen Wittbergesellen sucht zum sofortigen Eintritt **Wag Müller, Döllingstr.**